

Einwohnergemeinde



Wangen bei Olten

Protokoll Gemeinderat

7. Sitzung, Montag, 20. August 2018, 20.00 Uhr, Gemeinderatssaal, Gemeindekanzlei

Vorsitz	Hof Daria, Gemeindepräsidentin
Protokoll	Wildi Beat, Gemeindeschreiber/Verwaltungsleiter
Anwesend	Erlachner Pascal, Majnarić Yvonne, Riesen Christian, Schmid Patrick, Widmer Bettina, Wüthrich Florian (Gemeinderäte); Pittroff Mirco, Bauverwalter Zimmermann Rolf (Finanzverwalter); Rossi Remo (Schulleiter);
Entschuldigt	--
Gäste	Riso Sandro, Gemeindeschreiber in spe
Zuhörer	--

1. **Rechenschaftsbericht Schule**
2. **Neubau Schulhaus Alp II / Info**
3. **Energiestrategie / weiteres Vorgehen**
4. **Gestaltungsplan Zentrum-Südwest – Baufeld B2B und A9 / Beschluss zur öffentlichen Auflage**
5. **Gestaltungsplan Rickenbacherfeld-Nordost / Mitwirkung**
6. **Sachgeschäft** (*unter Ausschluss der Öffentlichkeit*)
7. **Sachgeschäft** (*unter Ausschluss der Öffentlichkeit*)
8. **Rechtsgeschäft** (*unter Ausschluss der Öffentlichkeit*)
9. **Sachgeschäft** (*unter Ausschluss der Öffentlichkeit*)
10. **Sitzungsplan Gemeinderat 2019**
11. **Ausweiskontrollen Securitas**
12. **Protokolle GV 18.06. und GR 02.07.2018**
13. **Pendenzen**
14. **Zuschriften**
15. **Verschiedenes**

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Ich begrüsse alle Gemeinderätinnen und Gemeinderäte zur 7. Sitzung im Jahr. Speziell begrüsse ich wiederum unseren zukünftigen Gemeindeschreiber Sandro Riso. Ich komme zum Rückblick seit den vergangenen Monaten:

- Am **4. Juli** fand das **Schulschlussessen** statt. Der feierlich gehaltene Anlass bereitete allen Anwesenden viel Freude. Ich danke allen Organisatorinnen und Organisatoren, der SL, der Ressortchefin, den Sekretärinnen und allen Lehrpersonen für Ihre Arbeit und wünsche nun allen ein gutes neues Schuljahr.
- Vom **6. – 8. Juli** waren wir in Traben-Trarbach zum **Mosel-Wein-Festival** eingeladen. Die Gastfreundschaft war einmal mehr grossartig. Den mitgereisten Gästen und uns Behördenmitgliedern hat der Anlass viele bleibende Erinnerungen geschaffen. Herzlichen Dank an Pat und sein Team.
- Am **31. Juli** feierten wir gemeinsam den Nationalfeiertag und konnten ein kühles Bier oder ein Glas Wein in grosser Gesellschaft geniessen. Die **Bundesfeier** ist immer wieder ein schönes Fest und ich danke allen Mitwirkenden: der AG Kultur und den Damen und Herren vom Turnverein.
- Am **14. August** waren wir Gast bei der **RFU**, welche zu einem Behördenanlass eingeladen hat. Nebst interessanten Fakten, konnten wir auch das Kader und die Fahrzeuge und Gerätschaften kennen lernen. Herzlichen Dank an Stefan Hellbach und sein Team für die tolle Gastfreundschaft.

- Am **15. August** hat das neue Bistro **Appetissant** bei der ehem. Chäsi eröffnet. Wir alle wurden zum Anlass eingeladen. Für die Einladung bedanke ich mich im Namen des GR und wünsche den beiden Damen viel Erfolg und vor allem viel Freude bei ihrer neuen Arbeit.

Gibt es Änderungswünsche zur Geschäftsliste?

Schmid Patrick: Ich stelle den **Antrag**, Traktandum 6 unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu behandeln (*einstimmig*).

Die **Geschäftsliste** wird mit dieser Ergänzung stillschweigend genehmigt.

1. Rechenschaftsbericht Schule

Aktenhinweis: Schreiben der Schulleitung vom 07.08.2018 mit einer Beilage.

Rossi Remo: Mein Schreiben ist eigentlich selbsterklärend. In der Maisitzung habe ich bereits darauf hingewiesen. Es sind ergänzende Themen erwähnt, die im Mai nicht explizit so Thema waren. Insbesondere wird auf die Anschlusslösungen der Schülerinnen und Schüler hingewiesen. Wenn noch Fragen sind, bin ich gerne bereit Auskunft zu geben.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: 3 SuS besuchen das Berufsvorbereitungsjahr. Was ist das? Entspricht dies dem 10. Schuljahr? Wie ist die Finanzierungsregelung für diese Anschlusslösung?

Rossi Remo: Es geht um diejenigen, die schon praktische Erfahrung mit Berufen, die sie interessieren, gesammelt haben. Es ist nicht auf eine Institution beschränkt. Es geht um SuS, die in einem Praktikum sind. Im RAF gibt es das auch. Schüler können dort auch angegliedert werden. Wir haben aber keine, die dort gemeldet sind. Die Gemeinde bezahlt keine Kosten mehr.

Schmid Patrick: Wir bieten das Vorbereitungsjahr in unserem Betrieb auch an. Es sind Leute, die den Beruf bereits ausgewählt haben. Es sind sehr junge Leute. Wir bieten das den jungen Leuten an. 2 fixe Tage besuchen sie die Schule und 3 Tage arbeiten sie im Betrieb. Sie erhalten dafür einen Lohn. Nach einem Jahr können sie dann in die Lehre eintreten. Sie kennen so den Betrieb bereits. Wir begleiten sie wie Lernende.

Majnarić Yvonne: Die Ecole superieur in La Neuveville BE bietet das auch an. Der Kanton Bern bezahlt die entsprechenden Kosten. Für ausserkantonale Schülerinnen und Schüler bezahlen die betroffenen Kantone auch einen Anteil.

Wüthrich Florian: Betreffend der Schulraumplanung ist erwähnt, dass man sich mit der Erweiterung des Schulstandortes Hinterbüel beschäftigt. Offenbar werden inskünftig mehr Klassen geführt. Vorher heisst es aber, dass sich die Klassen wieder normalisieren. Gibt es eine Umschichtung von gewissen Schulangeboten?

Rossi Remo: Abschliessend kann man das nicht beantworten. Für den Kindergarten (KG) muss ich differenzieren. Im KG geht es lange mit 5 KG-Klassen. In der Primarschule stellt sich die Frage schon. In den nächsten Jahren sind wir dort näher bei 3 als bei 2 Klassen. Mit der Bautätigkeit wird es nicht reichen, nur mit dem Alpneubau zu jonglieren.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Die abschliessenden Bemerkungen zum Rechenschaftsbericht zeigen deutlich, wie wichtig ein Austausch mit der Bevölkerung ist. Ich danke Remo für das Ernst- und Aufnehmen der Anregungen und das prompte Umsetzen eben derer. Dem Bericht ist ein Entwurf des

Konzepts zur mobilen Schulsozialarbeit angehängt. Das definitive Konzept wird im Rahmen der Beratung des Voranschlags vorgelegt.

Widmer Bettina: Für mich stellt sich die Frage, für welche Art von Interventionen wir die SSA benötigen. Es gilt zu bedenken, dass eine mobile SSA ist viel weniger niederschwellig ist als eine stationäre SSA. Dadurch ist das Vertrauensverhältnis SuS-SSA nicht dasselbe, so dass gerade z.B. Themen wie häusliche Gewalt gar nie zur Sprache kommen, frühestens dann auf der KESB. Um in diesem Bereich früh aktiv werden zu können, braucht es eine physische Präsenz von SSA nicht nur eine für den Notfall. Jede einzelne stationäre Platzierung in einer Institution für Kinder und Jugendliche kostet mindestens 100'000.-/Jahr. Wenn davon auch nur alle 2 Jahre eine solche Platzierung verhindert werden könnte, wären die Kosten für eine feste (statt mobile) 50%-Stelle SSA bereits amortisiert. Zudem sind wir nun in Wangen dran, ein Konzept für einen Jugendraum umzusetzen. Auch hier braucht es Betreuung in der Person einer ausgebildeten Person für Jugendarbeit/ Sozialarbeit. Ich könnte mir vorstellen, dass hier Synergien genutzt werden könnten und stelle den Antrag, dass die Akteure der beiden Arbeitsgruppen die Schnittpunkte der beiden Projekte besprechen und über eine allfällige personelle Zusammenarbeit nachdenken.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Was vorliegt ist ein Entwurf. Kann der Schulleiter die Fragen aufnehmen?

Rossi Remo: In der Klausurtagung haben wir die Sache besprochen. Für den Anfang wurde eine mobile Schulsozialarbeit vorgesehen. Dies ist sicher für den Anfang richtig. Schliesslich ist es ein politischer Entscheid. Ich habe bewusst keinen entsprechenden Vorschlag gemacht. Bei der Zusammenarbeit mit dem Jugendraum war der GR an der Klausurtagung für die Trennung. Ich war der Meinung, dass die Schule separat anzuschauen ist. Ich verstehe, dass das Konzept so verabschiedet wird. Der Vorschlag kommt mit dem Budget 2019.

Widmer Bettina: Wann verabschieden wir das definitiv?

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Das wird im Oktober der Fall sein.

Widmer Bettina: Ich stelle den **Antrag**, dass man ein vernünftiges Stellenpensum für feste Schulsozialarbeit nimmt und dies als Variante zur mobilen Schulsozialarbeit durchrechnet. Ich frage mich, ob man nicht auch andere Anbieter prüfen sollte als der im Konzept vorgeschlagene.

Rossi Remo: Ich weiss das Pensum nicht genau, das ich abklären soll. Es ist ein Kostendach von 40'000 Franken im Budget vorgesehen. 100 Prozent Schulsozialarbeit kosten weit über 100'000 Franken. Es ist ein Grundsatzentscheid, dass es in der Kompetenz der Schulleitung liegt, so etwas anzustellen wie z.B. die Ausschreibung etc. Wenn nicht der Schulleiter vorgesetzte Stelle ist, macht es beispielsweise der RC Verwaltung. Das müsst ihr aber sagen.

Wüthrich Florian: Wir haben das Thema recht ausführlich diskutiert. Es ist ungünstig, das Fenster nochmals zu öffnen. Um das Ganze nochmals zu überdenken müsste man ein anderes Modell vorschlagen. Der vorliegende Vorschlag ist gut und der richtige Weg. Ich finde, dass man so starten kann. Mit dem angebehrten Kostendach haben wir die nötige Flexibilität, die richtigen Entscheide zu treffen. Mir passt das Konzept so. Wenn sich herausstellt, dass es falsch ist, kommt der Schulleiter sicher mit einer anderen Lösung daher. Haben wir überhaupt stationäre Platzierungen?

Rossi Remo: Ja, das haben wir. Im Vergleich zu andern Gemeinden sind wir überhaupt nicht negativ aufgefallen. Das war die damalige Beurteilung. Mir ist völlig bewusst, dass die Hemmschwelle hoch ist. Die Möglichkeit besteht aber, direkt auf die Person zuzugehen. Es ist nicht so, dass jemand zur Schulleitung gehen muss.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Ich lasse über die gestellten Anträge abstimmen.

Der Antrag Widmer, eine fix angestellte Schulsozialarbeiterin zu prüfen, wird abgelehnt (4 gegen 1 bei 2 Enthaltungen).

*Dem Antrag Widmer, andere Anbieter zu prüfen, wird zugestimmt
(6 gegen 1 Stimme).*

Rossi Remo: Wenn ich die Kompetenz habe, ist es für mich selbstverständlich, dass ich andere Anbieter prüfe.

Riesen Christian: Für mich auch selbstverständlich, dass andere Anbieter geprüft werden.

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Die **Diskussion** wird nicht weiter benützt.

Der Rat beschliesst: *(einhellig)*

Der Gemeinderat nimmt den Rechenschaftsbericht Schule zur Kenntnis.

Remo Rossi: Ich kann bereits zwei Daten bekanntgeben mit der Bitte, diese vorzumerken: Der Weihnachtsapéro der Schulen findet am Donnerstag, 13.12.2018, und das Schulschlusssessen am Dienstag, 2.7.2019, statt.

2. Neubau Schulhaus Alp II / Info

Aktenhinweis: Schreiben der AG Schulraumplanung/Bauabteilung vom 09.08.2018.

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Wir nehmen von den unangenehmen Überraschungen und den daraus resultierenden Kosten Kenntnis.

Die **Diskussion** wird nicht benützt.

Der Rat beschliesst: *(einhellig)*

Der Gemeinderat nimmt vom Infostand August 2018 Kenntnis.

3. Energiestrategie / weiteres Vorgehen

Aktenhinweis: Schreiben der Infrastrukturkommission vom 12.07.2018.

Schmid Patrick: Ursprung des Ganzen war die Heizung der Gemeindekanzlei. Die ISK hat festgestellt, dass wir eine allfällige Energiestrategie erst auf 2019 terminiert haben. Wenn die Heizung aber vorher ausfällt, was machen wir? Es wurde eine Richtofferte nachgeliefert. Der Betrag ist im Budget 2019 enthalten. Die Heizung an sich ist budgetiert auf 2018. Es geht darum, wie wir vorgehen wollen.

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: An der Klausurtagung des Gemeinderates hat dieser entschieden, eine Energiestrategie für die Gemeinde zu entwickeln. Das Erarbeiten einer Energiestrategie bedingt einige, zukunftsweisende Entscheidungen. Die von der ISK zurecht gestellten Fragen sind ein Teil dieser Entscheidungen. Eine Strategie kann und soll nicht in einer, dieser Sitzung diskutiert werden. Dafür reicht die Zeit nicht – weder für eine ordentliche Vorbereitung, noch für eine ordentliche Diskussion. Ich hätte deshalb folgenden Vorschlag gemacht: Für das Erarbeiten einer Energiestrategie treffen wir uns zu einer weiteren Klausurtagung/einem Workshop im zeitlichen Rahmen eines Halbtages.

Aber: Es macht keinen Sinn, sich für einen halben Tag zu treffen und dabei nicht konkret zu wissen, was genau alles diskutiert werden muss.

Es liegt bereits eine Offerte (27.4.2018) eines externen Büros vor, eine Energiestrategie Light für die gemeindeeigenen Liegenschaften zu erstellen. Ich habe euch diese als Beilage noch nachschicken lassen. Die fachliche Begleitung schlägt in ihrer Offerte beim Vorgehen einen Workshop mit der Gemeinde/dem GR vor. Die Offerte enthält drei Module:

- Modul 1: behördenverbindliche Energiestrategie entwickeln
- Modul 2: GEAK-Plus Berichte für gemeindeeigenen Liegenschaften erarbeiten
- Modul 3: Heizungsersatzkonzept definieren.

Für diese externe Begleitung müsste - bei Umsetzung aller Module - ein Kostendach von Fr. 33.'000.- aufgenommen werden. Meiner Meinung reichen jedoch Modul 1 und 3.

Zum Ersatz der Heizung im Verwaltungsgebäude:

Einzig dieser Tatsache, dass die Heizung im Verwaltungsgebäude jederzeit ausfallen kann, müsste heute nachgekommen werden. Der Ersatz der Heizung wurde bis heute herausgezögert. Wenn die Heizung ausfallen würde, käme innert 24 Stunden ein Ersatz.

Wir können weiterhin so verfahren und das Risiko eines Ausfalls hinnehmen und den Ersatz im Rahmen der Diskussion um die Energiestrategie festlegen, oder wir können heute definieren, in welcher Form die Heizung ersetzt werden soll.

Doch für diese Diskussion fehlen mir die dazu nötigen Grundlagen. Aus mündlichen Berichten weiss ich, dass es folgende Möglichkeiten und daraus resultierende Kosten gibt:

- | | |
|----------------------------------|--------------------|
| - Ersatz Gas- und oder Ölheizung | ca. Fr. 30'000.- |
| - Luft-/Wasserwärme | ca. Fr. 77'000.- |
| - Erdsondenwärmepumpe | ca. Fr. 100'000.-. |

Es gibt keine Auflistung der Vor- und Nachteile der einzelnen Lösungen. Es gibt keine Grundlagen zur Diskussion, inwiefern obige Lösungen ausbaufähig wären. Im Jahr 2018 waren Fr. 25'000.- eingeplant für einen Ersatz. Dieses Geld wurde nicht verwendet. Für das Jahr 2019 ist zudem nichts budgetiert.

Es ist wichtig, dass der Ersatz der hiesigen Heizung der Strategie des Gemeinderates nicht widerspricht. Entsprechend ist unser Entscheid wegweisend. Welche Weisung sollen wir nun der ISK zum Ersatz der Heizung in der Verwaltung geben?

Die Fragen der ISK sind berechtigt und sind gut. Doch sind wir fähig, diese selbstständig zu beantworten oder benötigen wir die externe Begleitung? Um dies zu beantworten fehlt dem Rat wiederum die bereits eingeholte Offerte. Zudem fehlen die finanziellen Rahmenbedingungen.

Pittroff Mirco: Es wurde gesagt, das Modul 2 könne eingespart werden. Voraussetzung ist aber, das 2. Modul zu erbringen, damit das 3. Modul gemacht werden kann. Meiner Meinung nach müsse man das Modul 1 Energierichtplan und dann Modul 2 und 3 machen.

Wüthrich Florian: Es sind schwierige Fragen. Ich habe mir auch Gedanken dazu gemacht. An den Gebäuden, die der Gemeinde gehören, haben wir immer Sanierungen gemacht. Eine Strategie zu machen ist schwierig. Man kann die Gemeinde abkoppeln. Der richtige Zeitpunkt gibt es nie. Ich möchte beliebt machen, dass man das trennt. Wir müssen es darauf ankommen lassen, dass die Heizung in der Gemeinde aussteigt. Dann aber sollten wir eine 1 zu 1 Beschaffung vornehmen. Die Energiestrategie hat für mich nicht Priorität 1. Wir haben noch viele Themen, die vorher kommen. 2020 wäre immer noch im Plan. Mittel- bis langfristig müssen wir dies anschauen. Eine Zentrumsplanung wäre auch noch spannend. Die Ersatzheizung in der Gemeindkanzlei sollten wir von einer Energiestrategie trennen. Das hat nicht Priorität 1.

Riesen Christian: Ich schliesse mich den gemachten Ausführungen vollumfänglich an. Zukünftige Beteiligungen oder Käufe von Liegenschaften müsste man auch noch in eine Strategie einbeziehen. Es

gibt auf Kantonsebene keine aktuellen Gesetze für eine Energiestrategie. Das kantonale Energiegesetz wurde bekanntlich abgelehnt. Dies wäre die Grundlage gewesen.

Schmid Patrick: Ich unterstütze meine Vorredner. Ich möchte beliebt machen, dass man so fährt. Man wollte es zugut machen. Der richtige Zeitpunkt gibt es nicht. Wir müssen zuwarten, bis die Heizung aussteigt.

Widmer Bettina: Man ist sich einig, dass man die Strategie etwas verschiebt. Es geht nicht nur um gemeindeeigene Gebäude. Was machen wir bei Neubauten? Sollte in die neue Energiestrategie nicht auch die BPK einbezogen werden? Braucht es allenfalls eine Anpassung der Bau- und Zonenvorschriften? Lassen wir uns die Zeit, die wir brauchen, um ein umfassendes Energiekonzept auszuarbeiten.

Majnarić Yvonne: Beim Alpschulhaus wurde das auch besprochen. Dort hat man auch zugewartet und ist mit der Lösung Ölheizung des alten Schulhauses gefahren.

Pittroff Mirco: Beim Neubau Schulhaus Alp II kann man vorerst bei der Ölheizung bleiben, weil die Gebäudehülle um 20% besser dämmt. Als Gemeinde sind wir verpflichtet, die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen. Wir haben diese Kompensation geschaffen. Immer, wenn wir etwas angepackt haben, haben wir wenigstens die gesetzlichen Anforderungen umgesetzt. Die Ertüchtigung der Gebäudehülle ist die Voraussetzung, dass man dort das Heizmedium wählen kann. Das ist die Grundlage, die im Finanzplan eingeflossen ist. Man sieht dort, was im Hinterbüel noch gemacht werden muss.

Majnarić Yvonne: Wir können nicht mehr 10 Jahre warten. Es braucht eine Energiestrategie für so viele Gebäude.

Riesen Christian: Wenn wir eine fossile Heizung ersetzen, hat die neue einen besseren Wirkungsgrad. Also gibt es auch hier eine Verbesserung.

Erlachner Pascal: Ich bin kein Experte in diesen Fragen. Man sollte auch den Dorfkern berücksichtigen und das Dorf als Ganzes betrachten. Die Energiestrategie sollte auf das ganze Dorf ausgedehnt werden.

Widmer Bettina: Für einen 1 zu 1 Ersatz für fossilen Brennstoff bin ich nicht einverstanden. Als Gemeinde können wir das nicht vertreten heutzutage, eine Ölheizung gegen eine andere Ölheizung zu ersetzen.

Majnarić Yvonne: In der Offerte des Ingenieurbüros ist auch das Altersheim Marienheim aufgeführt. Wieso ist dieses aufgeführt?

Pittroff Mirco: Es war in der Offerte einbezogen. An der Klausurtagung wurde besprochen, nur gemeindeeigene Liegenschaften einzubeziehen. In der Ortsplanungsrevision kann man im Zonenreglement vorsehen, dass Neubauten eine 10% bessere Gebäudehülle haben sollten etc.

Hof Daria: Im Rahmen der Budgetdiskussion können wir diskutieren, ob wir die Energiestrategie im Jahre 2019 bestimmen oder weiter hinausschieben wollen. Über den Ersatz der Heizung wurde etwas kontrovers diskutiert. Einige wollen einen Ersatz wie gehabt, andere wünschen andere Strategien. Ich möchte beliebt machen, das Geschäft an die ISK zurückzuweisen mit dem Auftrag, Offerten über den Ersatz der Heizung vorzulegen und Vor- und Nachteile aufzuzeigen.

Der Rat beschliesst: (6 Stimmen gegen 1 Stimme)

Der Gemeinderat stimmt dem skizzierten Vorgehen zu.

4. Gestaltungsplan Zentrum-Südwest – Baufeld B2B und A9 / Beschluss zur öffentlichen Auflage

Aktenhinweis: Schreiben der Bau- und Planungskommission vom 06.08.2018 mit diversen Beilagen.

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Die **Diskussion** wird nicht benützt.

Der Rat beschliesst: (einhellig)

1. *Der Gemeinderat beschliesst die öffentliche Auflage der vorliegenden Gestaltungsplanakte «Zentrum-Südwest, Baufelder B2B und A9».*
2. *Die Bauverwaltung wird beauftragt, das Auflageverfahren zu vollziehen.*
3. *Mitteilung der Beschlüsse an Bau- und Planungskommission, Bauverwaltung sowie Projektverfasser und Eigentümer durch die Gemeindekanzlei.*

5. Gestaltungsplan Rickenbacherfeld-Nordost / Mitwirkung

Aktenhinweis: Schreiben der Bau- und Planungskommission vom 10.08.2018 mit vier Beilagen.

Pittroff Mirco: Es ist das Resultat des Mitwirkungsverfahrens. Dem Einwender müssen wir noch eine entsprechende Antwort geben. Im September wird der Rat dann die öffentliche Auflage beschliessen.

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Das Antragsschreiben enthält einen Fehler: Es handelt sich um Claudia Meschi Hug.

Familie Hug bringt Einwände ein bezüglich des Baumbestandes und der Terrainveränderungen. Bezüglich Erhalt Baumbestand konnte eine Lösung erzielt werden. Zudem wird die Auflage, einen Landschaftsarchitekten beizuziehen, den Anregungen der Familie Hug gerecht. Bezüglich Terrainveränderung konnte ebenfalls eine Lösung gefunden werden, mit welcher massive Veränderungen vermieden werden können. Mir persönlich ist jedoch nicht ersichtlich/klar, ob nun eine Terrassierung entsteht oder immer noch alles in einer Ebene gebaut wird?

Die eingegangene Einwendung von Angelo Hug und Claudia Meschi Hug im Rahmen der Mitwirkung muss vom Gemeinderat beantwortet werden. Die entsprechende Vorlage liegt vor und ist gut. Evtl. müsste man noch eine Antwort auf die Terrassierung noch einbauen.

Pittroff Mirco: Der Zugang zu den unteren beiden Mehrfamilienhäusern geht im Halbgeschoss rein.

Wüthrich Florian: Das Gutachten wurde mit allen Beteiligten besprochen. Ich habe Mühe damit, dass man dem Grundeigentümer einen Landschaftsgärtner aufdrückt. War der Grundeigentümer einverstanden?

Pittroff Mirco: Dieser Passus wurde bereits im Gestaltungsplan Rickenbacherfeld-Südwest angewendet. Es ist deshalb richtig, dass der Gemeinderat das auch hier verlangt. Es geht um eine Gleichbehandlung.

Der Rat beschliesst: (einstimmig)

1. *Der Gemeinderat stimmt dem Entwurf des Schreibens an die Einwender Angelo Hug und Claudia Meschi Hug im Rahmen der Mitwirkung zum Teilzonen- und Gestaltungsplan „Rickenbacherfeld-Nordost“ zu (**Beilage 4**).*

2. *Dem Grundeigentümer wird zusätzlich zum heutigen Planungsstand auferlegt, dass in den Sonderbauvorschriften die Einsetzung eines Landschaftsarchitekten für die Aussenraumgestaltung im Baubewilligungsverfahren zwingend festzuschreiben ist.*
3. *Der Gemeindeschreiber wird mit dem Versand der Antworten des Gemeinderats zu Ziffer 1 und 2 an die jeweiligen Adressaten beauftragt.*
4. *Dem Gemeinderat ist der Antrag zum Beschluss der öffentlichen Auflage der Nutzungsplanakte im September durch die Bau- und Planungskommission zu unterbreiten.*

6. Sachgeschäft (unter Ausschluss der Öffentlichkeit)

7. Sachgeschäft (unter Ausschluss der Öffentlichkeit)

8. Rechtsgeschäft (unter Ausschluss der Öffentlichkeit)

9. Sachgeschäft (unter Ausschluss der Öffentlichkeit)

10. Ausweiskontrollen Securitas

Aktenhinweis: Schreiben des RC Sicherheit vom 16.8.2018.

Riesen Christian: Es wäre kein GR-Beschluss nötig. Allerdings ist in dieser Sache meiner Meinung nach die Sensibilisierung des Gemeinderates erforderlich. Aus diesem Grunde soll die Bestätigung für inskünftige Ausweiskontrollen durch den Gemeinderat abgesegnet werden. Auslöser dieser Bestätigung ist ein Bundesgerichtsurteil gegenüber einem Sicherheitsdienst betr. Amtsanmassung.

Widmer Bettina: Ist im Leistungsvertrag mit der Securitas AG etwas geregelt?

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Nein, es ist nichts geregelt. Die Securitas ist auf uns zugekommen wegen des erwähnten Bundesgerichtsurteils.

Riesen Christian: Die Securitas hat den Auftrag, aber sie wollen explizit die Vollmacht dazu. Die Bestätigung hätte auch ohne GR-Beschluss gegeben werden können.

Majnarić Yvonne: Der Security kann höflich fragen, den Ausweis zu zeigen. Ich kann aber auch höflich nein sagen. Dann sind wir wieder gleich weit. Ich verstehe nicht, wieso das extra so festgelegt werden muss.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Wir können ihnen die Vollmacht erteilen.

Erlachner Pascal: Man sollte noch die Schreibfehler in der zugestellten Bestätigung korrigieren.

Riesen Christian: Es ist nichts anderes als eine Bestätigung, wie sie es im Auftrag haben. Es legitimiert eigentlich, dass sie im Auftrag der Gemeinde handeln.

Majnarić Yvonne: Ist es nicht Wasser in die Aare getragen? Machen wir uns wichtig mit dieser Bestätigung? Haben wir das in der AG Sicherheit besprochen?

Riesen Christian: Daria und ich sind mit dem Vertreter der Securitas zusammengesessen. Sie haben vorgeschlagen, eine solche Bestätigung zu unterzeichnen. Dazu braucht es den GR nicht. Wir wollten diesen aber sensibilisieren.

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Die **Diskussion** wird nicht weiter benützt.

Der Rat beschliesst: (3 Stimmen gegen 3 Stimmen bei einer Enthaltung – Stichentscheid GP)

1. *Der Gemeinderat bestätigt im Rahmen des ordentlichen Auftrages, dass die Securitas AG im Zuge des Auftrags berechtigt ist, im Rahmen der erteilten Vorgaben Ausweiskontrollen auf dem Gemeindegebiet durchzuführen.*
2. *Die Bestätigung wird durch das Gemeindepräsidium und dem Gemeindevorschreiber unterzeichnet.*

11. Sitzungsplan Gemeinderat 2019

Aktenhinweis: Vorschlag des Verwaltungsleiters.

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Majnarić Yvonne: An meinem Arbeitsort sind am Montag in der letzten Schulwoche die Abschlussveranstaltungen immer in der letzten Woche. Es wäre mir persönlich ein Anliegen bei diesen wichtigen Verabschiedungen auch dabei sein zu können. Deshalb wäre ich froh, wenn die letzte Sitzung nicht am Montag in der letzten Woche wäre. Dies ist aber ein persönliches Anliegen.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Als Kompromiss schlage ich den Mittwoch, 3. Juli 2019, 18.00 Uhr, vor.

Erlachner Pascal: Man könnte die Augustsitzung 2019 mit einem Event verbinden.

Schmid Patrick: Kann man auch über den zeitlichen Beginn der Sitzungen im nächsten Jahr diskutieren? Beispielsweise Beginn um 19.00 Uhr? Kann man die Septembersitzung um eine Woche nach hinten schieben?

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Ich bin dannzumal im Schullager.

Wüthrich Florian: Ich denke, dass dannzumal die Sitzungen eh länger dauern.

Riesen Christian: Die Fraktionssitzungen wären auch eingeschränkt. Ich würde bei 20.00 Uhr bleiben.

Majnarić Yvonne: Man könnte auch um 19.30 beginnen.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Das bringt nicht wirklich viel. Wir bleiben beim Sitzungsbeginn um 20.00 Uhr.

Der Rat beschliesst: (einhellig)

Der Sitzungsplan des Gemeinderates 2019 wird mit der Änderung der Julisitzung auf Mittwoch, 3. Juli 2019, genehmigt.

12. Protokolle

GV vom 18.06. und GR vom 02.07.2018.

Die Protokolle werden genehmigt und verdankt.

13. Pendenzen

Aktenhinweis: Pendenzenliste.

Die Pendenzenliste wird im Detail durchgegangen.

Der Rat beschliesst: (einstimmig)

Die Pendenzenliste wird aktualisiert, ergänzt und genehmigt.

14. Zuschriften

15. Verschiedenes

Finanzen

Zimmermann Rolf: Die Saldokontrolle wurde dem Rat zugestellt. Beim Steuereingang der natürlichen Personen ist das Budget bereits erreicht. Bei den Investitionen wurden erst rund 100'000 Franken netto ausgegeben. Hier treffen nun aber laufend Rechnungen der Bauunternehmer ein. Die Nachtragskredite sind auf Seite 28 ersichtlich.

Die Kontoüberschreitungen sind auf Seite 29 und 30 gelb unterlegt ersichtlich. Es sind dies alles begründete Überschreitungen.

Regenbecken

Pittroff Mirco: Es geht da um die Abtretung des Dienstbarkeitsvertrages von der EWG an die ZAO. Roman Pfefferli hat dem nicht zugestimmt. Dem Nachtrag hat er aber zugestimmt. Die Steuerung darf angepasst werden, unter der Voraussetzung, dass die Dienstbarkeit nicht an die ZAO geht. Es bleibt alles beim Alten. Wenn eine Umzonung stattfindet, muss die Entschädigung angepasst werden. Das will er auch nicht. Dem Nachtrag hat Roman Pfefferli ohne Bedingung zugestimmt. Der Dienstbarkeitsvertrag bleibt bei der EWG.

Budgeteingaben

Wüthrich Florian: Die Budgeteingaben sind eingegangen. Morgen haben wir die erste FIKO-Sitzung mit der ersten Lesung. Die strittigen Punkte werden von den Mitgliedern beraten. Eine Einladung folgt für die Ressortverantwortlichen für den angekündigten Termin vom kommenden Dienstag, 28. August 2018. Das Budget-Defizit beträgt momentan rund 780'000 Franken. Es werden dazu entsprechende Fragen gestellt. Die Investitionsrechnung wird sicher noch einmal behandelt.

Termine

Erlachner Pascal: Das Openair-Kino findet am Freitag, 31.8. und Samstag, 1.9. auf der Wiese der reformierten Kirche statt. Die Jungbürgerfeier ist auf Freitag, 7.9. im Café M terminiert. Ferner darf ich auf die Gocetto-Eröffnung von Samstag, 1. September 2018 hinweisen.

WLAN

Schmid Patrick: In den Sitzungszimmern wurde die technische Einrichtung aufgerüstet. WLAN ist nun vorhanden.

Sh Kleinwangen

Schmid Patrick: Die Sanierung des Schulhauses Kleinwangen kostet 50'000 Franken mehr. An der nächsten GR-Sitzung wird der entsprechende Nachtragskredit beantragt.

Flyer

Riesen Christian: Es wird ein Gewerbeflyer mit verschiedenen Informationen in die Haushaltungen verteilt.

Personelles

Wildi Beat: Für den Werkhof wurde Maik Basler, 1995, whft. in Rickenbach, angestellt. Er wird am 1. September 2018 seine Arbeitsstelle antreten.

Erbschaft

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Die Klage in der genannten Erbschaftssache ist nun beim Bezirksgericht Meilen eingereicht worden. Es ist deshalb die Prozessvollmacht an unsere Rechtsanwältin Andrea Stäubli formell noch zu bestätigen (*einstimmig*).

Rechenschaftsbericht RFU

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Dieser ist eingetroffen und kann bei mir bezogen werden. Ferner kann ich folgende Informationen aus der Gemeindepräsidentenkonferenz Untergäu (GPKU) bekanntgeben:

- **David Kummer vom ASO** informierte über die aktuelle und die zu erwartete Situation im **Asylwesen**. Wir rechnen mit einer generellen Abnahme der Zuweisungen aufgrund der Realisierung des Bundeszentrums in Flumenthal.

Weiter legt er eine Abrechnung der Vorsprünge und Rückstände des Aufnahmesolls der SRU vor (Situationsstand November 2017). Das ASO möchte im ganzen Kanton die Situation bereinigen, um 2019 nach Abschluss der Asylgesetzrevision und Neustrukturierungen im Asylwesen mit den neuen Zuweisungen bei Null starten zu können. Die Abrechnung zeigt auf, dass die SRU mit 76 Personen im Rückstand ist und damit einen Betrag von Fr. 114.000.- in einen Lastenausgleich bezahlen muss (Fr. 1500.-/Mensch).

Dieser Gesamtbetrag wurde SRU intern nach Gemeinden und ihren bisher geleisteten Aufnahmen aufgeteilt. Die Gemeinde Wangen liegt mit 2 Personen im Minus und muss zusammen mit Rickenbach Fr. 3000.- von den Gesamtkosten übernehmen. Dieter Leu und ich haben vereinbart, jeweils 50% dieser Kosten an die SRU zu bezahlen.

- Die **Vernehmlassung zur Steuervorlage 17** kann bis zum 31.8. vorgenommen werden. Der VSEG hat seinen Entwurf am vergangenen Freitag per Mail zugestellt. Diese müssen Florian, Rolf und ich erst einmal prüfen und entsprechend reagieren.
- **First Responder**: Die ab August geplante Pilotphase läuft nicht. Da immer noch gewisse Strukturen fehlen und noch viele Fragen zu klären sind, wird die Angelegenheit am runden Tisch erneut verhandelt. Die Einführung des Apps Momentum wird verschoben und die Feuerwehren werden weiterhin zum Einsatz kommen. Auch nach der Einführung des Apps sollen die Feuerwehren weiterhin ihren Herznotfall-Dienst aufrechterhalten können. Die Alarmierung soll auf drei Ebenen erfolgen: App, Feuerwehr und Rettungsdienst.

Clean-up-day

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Wie ist hier der Stand der Dinge?

Riesen Christian: Am Mittwoch haben wir noch Sitzung der AG Sicherheit und dies ist ein Thema. Morgen Abend gibt mir der Elternverein noch Bescheid, ob sie den Clean-up-day durchführen wollen. Die Schulen machen nichts. Am 14.9.2019 findet der Clean-up-day national statt.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Das Budget wurde dafür für dieses Jahr gesprochen. Findet er nun statt oder nicht?

Riesen Christian: Bei der Übergabe der Akten wurde mir gesagt, dass er jährlich oder zweijährlich stattfinden soll. Es war für mich nicht das Vordringlichste. Es muss eine Nachhaltigkeit gegeben sein. Wenn er gut organisiert ist und eine Nachhaltigkeit gegeben ist, bin ich auch dafür. Das Datum gehört ebenfalls in den Abfallkalender. Bitte aufräumen ist für mich kein Slogan. Die Städte Thun und Uster werben mit dem Slogan: Warum tust du littern? usw.

Erlachner Pascal: Letztes Jahr war eindrücklich, wie viele Leute gekommen sind. Eltern, auch nicht deutsch Sprechende sind gekommen. Es hat geregnet und viele Leute haben uns mit unseren Westen gesehen. Es ist wichtig, dass er auch dieses Jahr durchgeführt wird.

Majnarić Yvonne: Die Schule macht nichts dafür? Das kann ich nicht so stehen lassen. An den Präsenztagen wurde vom Schulleiter erneut darauf hingewiesen. Nach einer gefühlten guten Sitzung vor dem Sommer, wo wir Ideen gesammelt haben und ich mich dafür eingesetzt habe, etwas umsetzen zu können, sagst du nun, die Schulen würden nicht machen?!

Riesen Christian: Mit Schulen meine ich, dass sich die Klassen nicht direkt am clean-up-day beteiligen.

Wüthrich Florian: Ich habe seinerzeit den Antrag gestellt gehabt, dass man den Betrag streicht. Als er im Budget geblieben ist, ging ich davon aus, dass er stattfindet.

Widmer Bettina: Man muss den Tag jährlich durchführen. Das ergibt Nachhaltigkeit.

Gemeindepräsident Hof Daria: Der Auftrag ist klar und der Clean-up-day wird diese Jahr durchgeführt.

Ausbau Coop

Gemeindepräsident Hof Daria: Heute fand erneut eine Informationssitzung, ein Austausch mit Verantwortlichen zum Ausbau des VZ von Coop statt. Anwesend waren auch Vertreter von Rickenbach. Der Gestaltungsplan wird nun überarbeitet und es wird das Gespräch mit dem Kanton (AVT, ARP und AFU) gesucht.

Bundesfeier

Gemeindepräsident Hof Daria: Diese darf nicht für politische Werbung missbraucht werden. Der Anlass ist sozusagen parteiübergreifend, auch wenn der Festredner von einer Partei ist.

Traben-Trarbach

Gemeindepräsident Hof Daria: Ich darf die besten Grüsse vom Schröterfest und der neu gewählten Weinkönigin aus Traben-Trarbach übermitteln.

Schluss: 23.05 Uhr

Die Gemeindepräsidentin

Der Gemeindeschreiber

D. Hof

B. Wildi